

ZOLLERN-ALB KURIER

Albstadt, 10.07.2008

Ein Jahr der neuen Impulse

Groz-Beckert legt Jahresbilanz 2007 vor – Dr. Thomas Lindner zeigt Zukunftsperspektiven auf



Die Jahresbilanz des größten Arbeitgebers im Kreis fällt positiv aus: „2007 stellt sich für Groz-Beckert als Jahr der Neuausrichtung zum Systemanbieter und Serviceunternehmen für die Textilindustrie dar.“

Die starke Nachfrage aus Fernost sowie eine hohe Auslastung der Maschinenbaukunden führten 2007 zu einem Anstieg der Absatz- und Umsatzzahlen. Für das Jahr 2008 zeigt sich Geschäftsführer Dr. Thomas Lindner allerdings, bedingt durch das zyklische Auf und Ab im Textilmaschinenbau, Währungsschwankungen und die allgemeine Konjunkturabkühlung, gebremst optimistisch. „Wir werden 2008 ein Tief beim Textilmaschinenbau erreichen,“ sagt er. Im ersten Halbjahr 2009 werde für diese Branche – die angestammte Kundschaft des Albstädter Nadelherstellers – und somit auch für Groz-Beckert die Auftragseingangskurve wieder nach oben gehen. Das Ziel, so Dr. Lindner, liege in der konsequenten Ausschöpfung aller Potenziale der Globalisierung.

Die Höhepunkte 2007: Die erfolgreiche Teilnahme an der Internationalen Textilmaschinenausstellung (ITMA) in München, wo man erstmals alle Sparten und Produktbereiche an einem Stand präsentierte, und der Startschuss für das Technologie- und Entwicklungszentrum (TEZ). Vergangene Woche wurde Richtfest gefeiert, bis Mitte 2009 wird der Neubau, das größte Bauprojekt in der Firmengeschichte, bezugsfertig sein. Dann steht Groz-Beckert auf mehr als 20 000 Quadratmetern „eine einzigartige Plattform für bereichsübergreifende Forschung und Entwicklung zur Verfügung“.

Vom Hersteller von Einzelwerkzeugen hin zum Systemanbieter, der seinen Kunden obendrein ein Dienstleistungspaket schnürt: Auf diesem Weg will Groz-Beckert weiter konsequent voranschreiten. Das Unternehmen ist weltweit präsent, hat zahlreiche Standbeine über den Globus verteilt. Ausbildung und Weiterbildung sind für Groz-Beckert nach wie vor wichtige Themen. Der Nachwuchs wird gezielt gefördert, für die Mitarbeiter gibt es Weiterqualifizierungsangebote. Die Aktivitäten beziehen sich aber nicht nur aufs eigene Haus: Groz-Beckert ermöglicht u.a. Schüler und Lehrerpraktika, initiiert Chinesischunterricht an Schulen und betreibt Begabtenförderung mit Hilfe der Groz-Beckert-Stiftung. Mit der gesamten Branche teilt Groz-Beckert ein Problem: den Mangel an Ingenieuren. Industrielle Maschinennadeln sind nach wie vor das Kerngeschäft. 2007 konnten größere Stückzahlen abgesetzt werden. Die Steigerungen kamen aus China/Hongkong, Indien und Indonesien. Zudem zeigten deutsche und japanische Maschinenbauer erhöhte Nachfrage. Ohne das Kerngeschäft zu vernachlässigen, zeigt man sich offen für neue Geschäftsbereiche.

Stichwort technische Textilien: Der so genannte „non-woven Bereich“ ist ein absolutes Wachstumsfeld für die Textilindustrie. „Diese Sparte wächst in Deutschland auch produktionsmäßig,“ sagt Dr. Lindner. Das Engagement Groz-Beckerts in diesem Bereich ist groß: Das Unternehmen tritt nicht nur als Geburtshelfer für die Lautlinger Textilbetonbrücke auf, einem „Initialprojekt“, das im weiten Umfeld große Aufmerksamkeit erregt. Firmenchef Dr. Lindner, gleichzeitig auch stellvertretender Vorsitzender des Hochschulfördervereins, liegt außerdem der neue Studiengang „Technische Textilien“, den die Hochschule Albstadt-Sigmaringen mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung von Groz-Beckert ins Leben rufen will, am Herzen. Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule. Mit einem „Alleinstellungsmerkmal“ tut man sich im künftig verstärkenden Kampf der Hochschulen um Studenten leichter. Aber auch im eigenen Firmeninteresse: Man braucht Fachkräfte für das TEZ, in dem u.a. im Bereich technische Textilien geforscht werden soll.

Dagmar Stuhmann

Copyright by Zollernalbkurier 2008 / www.zak.de